



Kontakt

Verband Deutscher Dentalhygieniker
Dorfstraße 6, 85567 Grafing
info@verband-deutscher-dentalhygieniker.de
www.verband-deutscher-dentalhygieniker.de

Möchten Sie Mitglied im VDDH werden?

Den Mitgliedsantrag finden Sie unter
www.verband-deutscher-dentalhygieniker.de/vddh/mitgliedschaft



© Dmitry / stock.adobe.com

Zum Wohle der Patient*innen

Der Verband Deutscher Dentalhygieniker (VDDH) im kollegialen Austausch mit ZFA und DH

Der Beruf der*s ZFA und v. a. der Dentalhygieniker*innen ist vielfältig und abwechslungsreich. Es gibt so viele spannende berufliche Lebenswege, über die es zu berichten lohnt. Wir stellen in dieser Ausgabe unsere Kollegin und VDDH-Vorstand Judith Wienecke vor.

Für die Patienten*innen wünschen wir uns eine perfekte und optimale dentale Prävention. Diese Vision lässt sich am besten gemeinsam umsetzen. Zum einen repräsentieren wir das durch unser Vorstandsteam, bestehend aus zehn Dentalhygienikerinnen, die deutschlandweit ausgebildet und auch praktisch tätig sind. Zum anderen zeigt es sich in unserem ausgezeichneten Netzwerk. Wir wünschen uns auch zukünftig gelebtes Teamwork, um so gemeinsam noch mehr erreichen zu können. Daher arbeiten

wir stark und kontinuierlich an der Erweiterung unserer Community, was auch die Entwicklung der VDDH-Homepage verdeutlicht. Neben gelisteten Dentalhygieniker*innen, unseren Kooperationspartner, verschiedenen Sponsoren und auch aktuellen Fortbildungsangeboten, dient eine weitere, neue Rubrik dem Austausch sowie „dem Blick über den Tellerrand“. Also gerne mal online umschauen auf der VDDH-Inernetseite: <https://verband-deutscher-dentalhygieniker.de/>

Judith Wienecke: Einzig aktive Soldatin mit Studium zur Dentalhygienikerin



© privat

*Soldatin und studierte Dentalhygienikerin, aber ohne Anerkennung und Laufbahnwechsel seitens der Bundeswehr. Haben Soldat*innen keine Parodontitis?*

WIR in der Praxis: Wann haben Sie die Berufsausbildung abgeschlossen?

Judith Wienecke: Meine Ausbildung zur ZFA habe ich 2007 als Zivilangestellte bei der Bundeswehr im Sanitätsunterstützungszentrum Köln-Wahn, ehemals Fachsanitätszentrum Köln-Wahn, abgeschlossen. Während der zivilen Ausbildung bei der Bundeswehr entschied ich mich für eine militärische Laufbahn.

WIR in der Praxis: Wie ging es dann weiter?

Wienecke: Nach meiner Ausbildung wurde ich als Soldatin und ZFA bei der Bundeswehr eingestellt und begann meine Grundausbildung. Während meiner Dienstzeit als Soldatin auf Zeit war ich für diverse Zahnarztgruppen und Auslandseinsätze tätig. Ich war von 2011 bis 2017 im Bundeswehrkrankenhaus Berlin in der Abteilung Zahnmedizin, Oralchirurgie und Parodontologie stationiert. In meiner Funktion als Assistentin eines Parodontologen entstand das große Interesse für den Fachbereich.

WIR in der Praxis: Und das reichte Ihnen nicht?

Wienecke: Die Leidenschaft für die Parodontologie und die Tiefe der Tragweite derer, die an Parodontitis leiden, bestärkten mich in meinem Wunsch nach eigenständigem Behandeln von Fällen. Zudem war schnell klar, dass meine fachlichen Fähigkeiten und Kompetenzen die ZFA-Tätigkeiten überstiegen. Um meine Kenntnisse und mein Wissen zu vertiefen und auszubauen, beschloss ich einen akademischen Weg einzuschlagen. Von 2017 bis 2019 habe ich über den Berufsförderungsdienst der Bundeswehr das Bachelorstudium für Dentalhygiene und Präventionsmanagement in Köln absolviert. Bis heute bin ich die einzige

aktive Soldatin die ein Studium zur Dentalhygienikerin absolviert hat – welches bei der Bundeswehr jedoch nicht anerkannt wird!

WIR in der Praxis: Wie arbeiten Sie heute?

Wienecke: Aktuell bin ich im Sanitätsversorgungszentrum in Schwielowsee für eine begutachtende Zahnärztin der Bundeswehr tätig. Hier fülle ich den Posten einer nächsthöheren Dienstgradgruppe aus mit Funktion in der Verwaltung, Organisation, Administration und Patientenversorgung im Rahmen der unterstützenden Parodontitistherapie sowie der einsatzvorbereitenden Prophylaxe bei Soldat*innen.

WIR in der Praxis: Was fasziniert Sie an der Arbeit in der Zahnarztpraxis?

Wienecke: Insgesamt unterscheidet sich die Tätigkeit in der Zahnarztpraxis nicht erheblich von der Arbeit in einer Zahnarztgruppe bei der Bundeswehr. Auch hier steht die Zahngesundheit des Patienten im Mittelpunkt. Die Arbeitsabläufe sind aus zahnmedizinischer Sicht vergleichbar. Ich schätze den überdurchschnittlichen Zeitaufwand, den wir unseren Patienten schenken können. So werden eine ausführliche Patientenaufklärung/-behandlung sowie Motivation zur Gesunderhaltung gewährleistet.

WIR in der Praxis: Welche Ziele haben Sie zukünftig vor Augen?

Wienecke: Für meine berufliche Zukunft erhoffe ich mir die Anerkennung des Studiengangs „Dentalhygiene & Präventionsmanagement (B. Sc.)“ seitens der Bundeswehr und somit einen militärischen Wechsel in die Laufbahn der Offiziere. Dadurch würde der Studiengang allen anderen Bachelorstudiengängen bei der Bundeswehr gleichgesetzt. Gegenwärtig ist der Studiengang im Sanitätsdienst der Bundeswehr nicht anerkannt. Dies hat zur Folge, dass ich trotz meines akademischen Grades und meiner hochqualifizierten Kenntnisse keinen adäquaten Dienstposten besetzen kann. Damit bin ich sehr unzufrieden. Durch die Anerkennung modernisierter Studiengänge und die Eröffnung passender Dienstposten würde die Personalmotivation, die Qualität und Entwicklung sowie die Leistungsbereitschaft steigen.

WIR in der Praxis: Was würden Sie anders machen, wenn Sie die Zeit zurückdrehen könnten?

Wienecke: Ich habe mir die Frage bezüglich meiner beruflichen Karriere noch nie gestellt und meinen Werdegang nie angezweifelt. Getreu dem Motto „Der Anspruch an sich selbst ist entscheidend“ stehe ich allem offen gegenüber, was mich fachlich als DH und VDDH-Vorstandsvorsitzende weiterbringt. Leider ohne militärische Förderung und finanzielle Anerkennung.